

von China im Fachunterricht profitierten beide Seiten. Im Feedback wurde von vielen Teilnehmenden der Wunsch nach einer Wiederholung in Zukunft geäußert.

**Tagung zu Lehrwerken für das BA-Studium an
Hochschulen im deutschsprachigen Raum und zum
Thema „Neuer Standard und Prüfungsformen der
HSK-Prüfungen“
Bonn, 03.–04.12.2021**

Wei Butter

Am 3. und 4. Dezember 2021 richtete die Abteilung für Sinologie der Universität Bonn mit Unterstützung des Konfuzius-Instituts Bonn eine Tagung über „Lehrwerke für das BA-Studium an Universitäten im deutschsprachigen Raum“ aus. Neben dem Auswahlprozess von chinesischen Lehrwerken lag der thematische Schwerpunkt auch auf der Neugestaltung und den Prüfungsformen der neuen HSK-Stufen. Die Tagung fand sowohl in Präsenz im Fest- und Senatssaal im Hauptgebäude der Universität Bonn als auch online statt. Rund 50 Teilnehmende besuchten die Tagung. Mit Grußworten von Prof. Dr. Ralph Kauz, Leiter der Abteilung für Sinologie der Universität Bonn, und des geschäftsführenden Direktors des Konfuzius-Instituts Bonn, Dr. Hannes Jedeck, wurde die Tagung eröffnet.

17 Dozierende von Hochschulen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und China nahmen jeweils mit einem Impulsvortrag an der Tagung teil, von diesen trugen sechs Dozierende aus China und Deutschland ihre Vorträge online vor. Die Impulsvorträge bezogen sich auf die Schwerpunktthemen, beispielsweise den Kursaufbau und das Problem der Lehrwerksauswahl und -erstellung für den Chinesischunterricht. Die Anwendung und die Umsetzung der neuen HSK-Stufen, die am 24.03.2021 angekündigt und am 01.07.2021 eingeführt wurden, standen ebenfalls im Fokus der Tagung.

In seinem Eröffnungsvortrag präsentierte Prof. Dr. Andreas Guder vom Institut für Chinastudien der Freien Universität Berlin die neuesten Ergebnisse einer umfangreichen Befragung der chinabezogenen Studiengänge im deutschsprachigen Raum. Teil des Gegenstands dieser Befragung waren beispielsweise die angebotenen Studiengänge und deren angestrebte Zielkompetenzen, der Umfang der Chinesischkurse und die verwendeten Lehrwerke

sowie Informationen über das via ECTS (European Credit Transfer System) angesetzte Arbeitspensum in Relation zum Umfang des Sprachangebots. Die Umfrage ergab, dass die akademische Sprachausbildung im Chinesischen eine außerordentlich komplexe Aufgabe ist und nach einem dreijährigen BA-Studium nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Zum Schwerpunktthema der neuen HSK-Stufen stellte Prof. LI Yanan vom Testcenter Chinese Testing International in China das neu eingeführte Format vor und erläuterte dabei dessen Anwendung in der internationalen Sprachausbildung sowie die Umsetzung in den HSK-Prüfungen. Das neue Format betrachtete Dr. JIN Meiling vom Institut für Sinologie der Goethe Universität Frankfurt einerseits als Problem, andererseits als Chance und Herausforderung für Chinesischlernende. Aufgrund der neuen Einteilung der Niveaustufen müssten einige Hochschulen die Anerkennung der erbrachten Studienleistungen während eines Auslandsemesters neu regeln bzw. diese auf die neuen HSK-Stufen umrechnen. Dennoch könnten Chinesischlernende durch das international angepasste Format das eigene Sprachniveau besser einschätzen. Prof. JIANG Liping von der Beijing Language and Culture University, Autorin und Herausgeberin des Lehrwerks *HSK Standard Course*, berichtete vom Kernkonzept ihres Lehrwerks, das darin besteht, das Üben der Sprache mit der Prüfungsvorbereitung zu kombinieren. Darüber hinaus regte Prof. Jiang an, die digitalen Lernplattformen mit Blick auf das neue Format zu verbessern.

Dr. LIN Chunping vom Institut für Sinologie der Universität Heidelberg, Dr. WANG Jingling vom Institut für Sinologie der Goethe Universität Frankfurt, WANG Wei-Chieh vom Sinologischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, Dr. Christina Bazant-Kimmel vom Institut für Ostasienswissenschaften der Universität Wien, Jin Ye-Gerke vom Institut für Sinologie der Ludwig-Maximilians-Universität und Niklas Dornes von der Abteilung für Sinologie der Universität Bonn referierten über den Kursaufbau in ihren Studiengängen, nach welchen Überlegungen dieser angesetzt ist sowie die Planung und Lehrphilosophie in den Sprachkursen. Die Sprachkurse an diesen Hochschulen umfassen eine unterschiedliche Anzahl von Unterrichtsstunden und legen verschiedene inhaltliche Schwerpunkte. Neben dem Kursaufbau schilderten die Vortragenden auch den Auswahlprozess und die Auswahlkriterien der Lehrwerke, die zur didaktischen Konzeption der Kurse und den Studiengängen passen müssen.

Während sich einige Institute an vorhandenen Lehrwerken orientierten, präsentierten Dr. Brigitte Kölla und Franziska Huber vom Asien-Orient-Institut der Universität Zürich, Prof. Dr. LI Wen von der Abteilung für Sinologie der Universität Bonn und Dr. LIN Chin-hui vom Institut für Asien und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin selbst erstellte bzw. selbst zusammengestellte Lehrmaterialien. Die Vorträge basierten auf dem Grundgedanken, auch den auf die Sprache fokussierten Studierenden gleich-

zeitig authentische Inhalte in Bezug auf Kultur, Alltag und Gesellschaft zu vermitteln. Dr. Brigitte Kölla, Autorin und Herausgeberin des Lehrwerks *Zhongguohua* (中国话), erläuterte in ihrem Vortrag zusätzlich das Konzept und die didaktische Methode, die in die Erstellung ihres Lehrwerks eingeflossen sind. Im Anschluss an dieses Schwerpunktthema stellte Prof. Dr. MENG Lingqi von der internationalen Hochschule SDI München in seinem Vortrag die Vor- und Nachteile einiger Lehrwerke vor und zeigte mögliche Schwierigkeiten und Probleme beim Erstellen eigener Lehrwerke auf.

Prof. ZHU Yong von der Beijing Foreign Studies University und Dr. ZHANG Tao vom Institut für Sinologie der Universität Heidelberg legten den Schwerpunkt in ihren Vorträgen auf das Üben des Sprechens sowie die audiovisuellen Medien in der Entwicklung der ChaF-Lehrwerke. Prof. Zhu ging in seinem Vortrag auf die neue Lehrmethode POA (Production-oriented Approach) ein, die sich von der traditionellen Lehrmethode stark unterscheidet. So fördert die POA-Methode bei der Sprachausbildung zunächst die Praxis und dann erst die Theorie. Auf dieser konzeptionellen Grundlage ist auch die Reihe *New Era – Spoken Chinese Series* entstanden. Dr. Zhang erläuterte in ihrem Vortrag die bereits bestehende Praxis, audiovisuellen Medien in den Lehrwerken zu nutzen und erklärte dabei, über welche Potenziale audiovisuelle Medien verfügen und inwiefern sie die Sprachentwicklung methodisch gezielt fördern können.

Am Ende der Tagung hielt Dr. Jedeck das Schlusswort und bedankte sich bei allen Teilnehmenden noch einmal für ihre Beiträge.

Als erste Präsenz-Tagung seit Ausbruch der Corona-Pandemie gab diese Tagung den Dozierenden der Hochschulen wieder Gelegenheit, sich persönlich und intensiv über die neusten Lehrmethoden und verwendeten Lehrbücher auszutauschen. Auch nach Ende der Veranstaltung war unter den Teilnehmenden nach wie vor ein großer Diskussionsbedarf erkennbar. In diesem Sinne war man sich einig, dass der Austausch und die gegenseitige Anregungen auf der Tagung des Fachverbands im Jahr 2022 fortgesetzt werden sollen.